

# „Eigene Vielfalt. Gemeinsam zum Biotopverbund mit Naturschutz & Landwirtschaft“

Newsletter April 2022

Vorwort

Aktueller Stand des Projektes

Artenvielfalt durch Struktureichtum

Biotopverbund Grasland

Fördermittel I: Förderung von Heckenanlage in den neuen AUKM

Fördermittel II: GAK 2022

Artenporträts

Veranstaltungen und Termine

Forum Landwirtschaft



Gefördert durch:



## Vorwort

Nicht nur die Pflanzung, Pflege und Instandsetzung von Heckenelementen trägt zum Erhalt und zur Sicherung der Artenvielfalt bei. Auch viele weitere Maßnahmen können ergriffen werden, um gegen das Insektensterben in unserer Landschaft vorzugehen.

In diesem Newsletter möchten wir Ihnen Beispiele für derartige Maßnahmen vorstellen – sowohl in der Theorie als auch Praxis. So werden wir auf den folgenden Seiten den Mehrwert von strukturreichen Landschaften thematisieren und das Projekt „Biotopverbund Grasland“ vorstellen.

Ein besonderer Fokus erhält der aktuelle Newsletter durch verschiedene Hinweise zu aktuellen Förderprogrammen für mehr Strukturvielfalt in der freien Landschaft sowie den Fördermöglichkeiten der neuen Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen.

Jetzt möchten wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des Newsletters und ein erholsames Osterfest wünschen. Bei Fragen, Themenvorschlägen oder Hinweisen melden Sie sich gerne bei uns unter: [elisabeth.schwarz@nds.bund.net](mailto:elisabeth.schwarz@nds.bund.net).

## Aktueller Stand des Projektes

Bereits im vergangenen Newsletter haben wir vom ersten Teil der Gehölzpflege-Seminare berichtet und möchten nun natürlich nicht versäumen, auch noch einmal kurz den zweiten Teil der Workshops zu erwähnen. Beim Praxistag ging es dann weiter mit der Artenkunde. In der Natur und am Beispiel einer ausgewählten Heckenstruktur konnten die Teilnehmenden ihre Artenkenntnisse in kleinen Gruppen testen und sie weiter ausbauen. Im Anschluss lernten sie dann verschiedene Heckenstrukturelemente kennen, berieten sich mit fachlicher Begleitung über mögliche Pflegemaßnahmen und führten abschließend auch einzelne Maßnahmen durch.

Im Rahmen des Projektes „Eigene Vielfalt . Gemeinsam zum Biotopverbund mit Naturschutz und Landwirtschaft“ soll es insgesamt 2 Gehölzpflegeseminare pro Modellregion geben. Aber auch weitere Veranstaltungen und Exkursionen zu naturschutzfachlichen Themen werden wir in den nächsten Monaten durchführen. Allerdings finden derzeit noch die letzten terminlichen Absprachen statt, sodass wir Ihnen diese vermutlich erst im nächsten Newsletter ankündigen können.

Weiterhin sind wir gemeinsam mit unseren Projekt- und Kooperationspartner\*innen gerade dabei, erste Pflanz- und Instandsetzungsmaßnahmen für den Herbst dieses Jahres zu planen. Dafür haben wir erste Flächen identifizieren können, die sich für eine Pflanzung von gebietseigenen Gehölzen eignen und zu unserem Projektziel – den Biotopsverbund Niedersachsens durch gebietseigenen Gehölze zu erweitern – beitragen.

Aber natürlich sind wir auch weiterhin auf der Suche nach Flächen, auf denen wir in den kommenden Jahren Maßnahmen zum Artenschutz und zu Erhaltung der Artenvielfalt umsetzen können. Um den Biotopverbund kleinflächig zwischen den Agrarflächen zu erhalten bzw. wiederherzustellen und so vielfältige Lebensräume zu schaffen, bieten besonders diese Strukturen große Potenziale: dauerhaft angelegte Randstreifen entlang, Acker und Grünland, Wege- und Gewässerrandstreifen, ehemalige Wegraine sowie ungepflegte, überwucherte Gehölzbestände.

Wenn Sie eine geeignete Fläche kennen oder selbst Eigentümer\*in einer derartigen Fläche sind, melden Sie sich gerne bei uns und wir prüfen gemeinsam mit den Partner\*innen vor Ort, ob wir diese Fläche in unser Projekt integrieren können.

## Artenvielfalt durch Strukturreichtum

Die Agrarlandschaft ist neben Produktionsstätte von Nahrungs- und Energiemitteln immer auch Lebensraum von Pflanzen und Tieren gewesen. Viele Arten haben aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit, die von Menschen geschaffenen Kulturlandschaften besiedeln können und so in der Vergangenheit von den landwirtschaftlichen Flächen profitiert. Zu den bekanntesten Arten in der Agrarlandschaft zählen u. a. Fuchs, Spitzmaus, Rebhuhn und Feldlerche. Aber auch viele oft unscheinbare Insekten finden sich zwischen den Kulturpflanzen und den Saumbiotopen. Eine vielfältige Landschaftsstruktur in ihrer räumlichen Anordnung und Anreicherung an verschiedenen Landschaftselementen ist dabei sowohl ein Ergebnis der ökologischen Vielfalt und ihrer Wechselbeziehungen, als auch Ausgangsbedingung für eine Artenvielfalt.



© Klaus Kuttig

In strukturreicheren (Anzahl und Häufigkeit unterschiedlicher Landschaftselemente) Landschaften sorgt eine größere Spannweite an Ressourcen für vielfältigere Möglichkeiten die Bedürfnisse unterschiedlicher Arten und ihrer Entwicklungsstadien abzudecken. In extensiv genutzten, abwechslungsreich strukturierten und weitgehend unzerschnittenen Landschaften ist daher in der Regel eine höhere Artenzahl vorhanden als in einer intensiv genutzten, eintönigen Landschaft. Zudem kommen nicht nur mehr Arten vor, sondern auch größere, stabilere Populationen, da einerseits ein geringerer Konkurrenzdruck durch ein reichhaltigeres Angebot besteht und andererseits bei zeitweiligen Verlust eines Elementes an anderer Stelle gleichartige oder ähnliche Ressourcen vorkommen und hierauf ausgewichen werden kann.

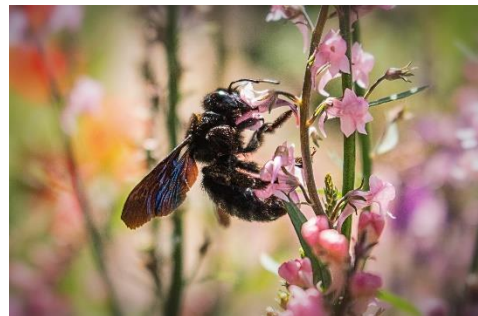
Besonders interessant sind Landschaften, die sich auch durch unterschiedliche Nutzungsarten und -intensitäten bereichern. Grünland und Äcker mit intakten krautreichen Wegrändern und

Übergang zu Feldhecken bieten abwechslungsreiche Übergangszonen. In solchen Zonen überschneiden sich gegenseitig biotische und abiotische Faktoren der aneinandergrenzenden Lebensräume, woraus häufig ein höheres Angebot an ökologischen Nischen resultiert.

Krautsäume aus artenreichen Pflanzenbeständen mit verschiedenen Gräsern und hohem Anteil an Blütenpflanzen werden in ihrer Zusammensetzung besonders durch Bewirtschaftungseffekte wie Nährstoffzugaben und ihre Pflege bestimmt. Während eine direkte oder indirekte Düngung für artenreiche Gesellschaften unbedingt zu vermeiden ist, bietet es sich an, Abschnitte mit unterschiedlichen Pflegerhythmen zu etablieren. Durch Verschiebung der Mahdzeitpunkte können Säume mit jahreszeitlich unterschiedlichen Blühaspekten entwickelt werden und so Insekten in nahegelegene ungemähte Bereiche abwandern. Bedeutsam ist auch der Erhalt ungemähter Bereiche über den Winter. Bei einigen Schmetterlingsarten wie vom Sechsfleck-Widderchen (*Zygaena filipendulae*) findet eine Überwinterung der Raupen als Diapause an deren Nahrungspflanzen z. B. Hornklee (*Lotus corniculatus*) statt.

Eine jede Hecke bietet entsprechen ihres Verlaufes zwei unterschiedlich stark sonnenbeschiente Seiten. Besonders stark tritt dieser Effekt bei einem West-Ost Verlauf auf, sodass eine vorgelagerte, sonnenbeschiedene Südexposition und eine durch die Hecke abgedunkelte Nordexposition bestehen. Diese Bereiche werden sich durch Sonneneinstrahlung und Verdunstungsschutz kleinklimatisch ausprägen und so anderen Pflanzen und Tieren ein Zuhause geben, wenn beide Seiten Raum zur Entwicklung erhalten.

Viele Arten sind zudem von Totholz abhängig. Gerade in jungen gepflanzten Gehölzbereichen kann sich dieses jedoch lange nicht aufbauen. Blauschillernde Holzbienen (*Xylocopa violacea*) und die in Niedersachsen gefährdeten Wald-Pelzbienen (*Anthophora furcata*) nagen in morsches Totholz Nistgänge. Aber auch viele Käferarten sind von der Eiablage in Totholz abhängig und einige Schwebfliegenarten nutzen hierfür ausschließlich Mulm in verwitterten Holzmulden. Die Anreicherung von Hecken (insbesondere bei Neupflanzungen) mit dickstämmigen Totholz kann daher eine Artenvielfalt initiieren, die sich ansonsten erst nach Jahrzehnten entwickeln kann.



Blauschillernde Holzbiene © Sandra

Besonders spannend können Veränderungen des Reliefs sein. Eine Erhöhung oder im gewissen Sinne Aushöhlung und Verfüllung, wie durch einen Lesesteinhaufen bietet wärmespeichernde Flächen und Hohlräume. Wallhecken sind durch die erhöhte Lage trockener als ihre Umgebung und kleine Bodensenken und Bodenwellen in Heckenstrukturen begünstigen wiederum kleinklimatische Abweichungen.

Auch die Form der Habitate kann aufgrund der größeren Randlänge und damit einhergehende Variabilität der Umweltfaktoren die Artenzahl beeinflussen. Bei der Renaturierung von Fließgewässern wird für einen mäandrierenden, also wechselhaft gebogenen, Verlauf gesorgt, um z. B. Uferabschnitte mit unterschiedlichen Strömungsgeschwindigkeiten zu bilden. Eine mit Versatz gepflanzte Hecke aus unterschiedlichen Sträuchern wird bei entsprechender Pflege vertikale „Mulden“ bilden, die windgeschützte Lebensräume und somit ein anderes Kleinklima aufweisen. Hiervon profitiert z. B. der Pflaumen-Zipfelfalter (*Satyrrium pruni*). Einheitliche Hecken aus einer Art mit einem Formschnitt bilden dagegen eine „grüne Mauer“, die in ihrer Länge gleichartig bleibt und somit nur eine begrenzte Anzahl an Habitaten und folglich nur eine begrenzte Artenvielfalt beherbergen kann.

Einzelne Arten lassen sich durch Erhöhung der Strukturvielfalt schnell erfassen, bei vielen anderen benötigt es Geduld, ehe Strukturen angenommen werden. Insbesondere Räuber-Beute-Beziehungen entwickeln sich über längere Zeiträume. Mit diesem Hintergrund ist zu überlegen, welche Habitat- und Biotopstrukturen in welchen Kombinationen die Artenvielfalt am besten fördern können.

*Ein Beitrag des BUND Niedersachsen*

## Projekt „Biotopverbund Grasland“

Während im Projekt „Eigene Vielfalt“ der gehölzbetonte Biotopverbund im Fokus steht, ging es in dem Projekt „Biotopverbund Grasland“ um artenreiches Grünland.

Um dem Rückgang an mesophilen Grünlandflächen entgegenzuwirken und zum Aufbau eines Biotopverbundes beizutragen, wurde mit dem Projekt „Biotopverbund Grasland“ in der Laufzeit von Herbst 2017 bis Frühjahr 2021<sup>1</sup> eine enge Kooperation zwischen Naturschutzverwaltung, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden, Flächenbesitzer:innen und Landbewirtschafter:innen begonnen. Die Umsetzung erfolgte durch das Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V., die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, den NABU Oldenburger Land sowie die Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Beispielhaft wurden die drei Landkreise Ammerland, Oldenburg und Wesermarsch aufgrund ihrer unterschiedlich hohen Grünlandanteile als Pilotregionen ausgewählt.

Während der Projektlaufzeit wurden vier wesentliche Arbeitsschritte zur Planung und Umsetzung eines Biotopverbunds auf lokaler Ebene umgesetzt: 1. wurden mesophile Grünlandflächen als Kernflächen des Biotopverbunds ausgemacht. Grundlage waren die Landschaftsrahmenpläne, die sowohl Informationen über die Lage geeigneter Strukturen als auch über Flächen der öffentlichen Hand sowie Kompensationsflächen beinhalten.



© Wolfgang Ehrecke

2. Korridore und Trittsteine erfüllen die Funktion von Vernetzungselementen in der Kulturlandschaft. Auch diese Elemente mussten gefunden oder neu geplant werden. Im 3. Schritt wurden Maßnahmen zur Entwicklung eines Biotopverbundsystems umgesetzt. Mögliche Maßnahmen können die Anpassung des Pflegeregimes, die Beseitigung störender oder schädlicher Einflüsse, die Anlage von Pufferstreifen oder die Neuanlage von Habitaten sein. Im Projekt wurden Trittsteine durch das Ausbringen von Regio-Saatgut und Mahdgutübertragung sowie durch eine angepasste Pflege entwickelt. 4. Für die Verstetigung der Biotopverbundarbeit auch nach Ende des Projekts wurde ein webbasiertes Geografisches Informationssystem mit Flächeninformationen für die

---

<sup>1</sup> Die Broschüre kann unter <https://www.lwk-niedersachsen.de/services/download.cfm?file=35719> heruntergeladen werden.

drei untersuchten Landkreise zur freien Verfügung gestellt. Außerdem wurde die Broschüre „Ein Netzwerk für mehr Artenvielfalt - Anleitung zur Entwicklung eines Biotopverbunds im Grasland“ mit praktischen Tipps herausgegeben.

Um Biotopverbundelemente zu erhalten, zu pflegen und neu anzulegen, ist eine enge Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuer:innen für einen erfolgreichen Biotopverbund erforderlich. Die Erfahrung zeigt, dass diese komplexe Aufgabe nur durch zentral vernetzte Institutionen leistbar ist und langfristig gewährleistet werden muss.

*Ein Beitrag des Landwirtschaftskammer Niedersachsen*

## Fördermittel I: Förderung von Heckenanlage im Portfolio der neuen Agrarumweltmaßnahmen ab 2023

Rund 500 Millionen Euro stehen in der neuen Förderperiode von 2023 bis 2027 für Agrarumweltmaßnahmen und Ökologischen Landbau zur Verfügung. Neben dem Ökologischen Landbau werden weiterhin die Anlage von Blüh- und Schonstreifen auf Ackerflächen oder die extensive Bewirtschaftung von Dauergrünland gefördert. Neu aufgenommen wurden zum Beispiel Förderungen zum extensiven Getreideanbau und zur Anlage von Feldvogelinseln oder die Maßnahmen zum Klimaschutz.

Besonders interessant im Kontext unseres Projekts „Eigene Vielfalt“ ist die neu aufgelegte Förderung der Anlage und Pflege einer Hecke als Schutzstreifen auf Ackerflächen. Gefördert wird die Pflanzung von standorttypischen Laubgehölzen gebietsheimischer Herkunft. Die Auswahl der Arten muss aus einer vorgegebenen Liste erfolgen. Es besteht nach Ablauf des Verpflichtungszeitraums von 7 Jahren ein Verbot der Rückumwandlung. Die Breite der Streifen darf sechs Meter nicht unterschreiten und 15 Meter nicht überschreiten. Die Bepflanzung muss mindestens dreireihig erfolgen. Die Nutzung des Aufwuchses ist untersagt, ebenso die Anwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutz- und Düngemitteln. Mit jährlich 16.863 Euro pro Hektar gepflanzter Hecke wird die Förderung für den einen oder anderen Betrieb durchaus interessant. Anders war es in der vergangenen Förderperiode als sich die Teilnehmerzahl am Heckenpflanzenprogramm im einstelligen Bereich bewegte.

Die Attraktivität steigt sogar noch durch einen Zuschlag in Höhe von 4.552 Euro pro Hektar für die Teilung großer Ackerschläge durch Anlegen einer Hecke inmitten des Schlages. Große Ackerschläge in diesem Sinne sind Flächen größer als fünf Hektar. Die neu entstandenen Teilflächen dürfen jeweils mindestens 30 bis maximal 60 Prozent der Größe des ehemaligen Schlages aufweisen. Weitere Informationen – auch zu weiteren Agrarumweltmaßnahmen – finden sich auf der [Webseite des Landwirtschaftsministeriums](#).

Anträge auf Teilnahme an den Fördermaßnahmen können ab sofort online über das Antragssystem ANDI und über die Bewilligungsstellen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) bis zum 30. Juni eingereicht werden. Da die Förderrichtlinie noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung des nationalen Strategieplans durch die EU-Kommission steht, können sich einige Details im Laufe des Jahres ändern. Antragssteller werden entsprechend informiert und haben die Gelegenheit ihren Antrag zurückzuziehen, aufrechtzuerhalten oder ggf. auf den Auszahlungsantrag zu verzichten.

## Fördermittel II: GAK 2022

Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) werden auch 2022 wieder Mittel für den nicht-produktiven, investiven Naturschutz zur Verfügung gestellt.

Anträge für die zweite Antragsrunde können **im Zeitraum vom 06.04.2022 bis 17.05.2022** eingereicht werden.

Bei der **Maßnahme A „Grunderwerb in Schutzgebieten“** ist ausschließlich der Grunderwerb von landwirtschaftlich genutzten sowie landwirtschaftlich nutzbaren Flächen für Zwecke der Biotopgestaltung förderfähig. Bei der **Maßnahme B „Insektenschutz“** sind sowohl Grunderwerb als auch investive Maßnahmen zum Schutz der Insekten in der Agrarlandschaft förderfähig.

Förderberechtigt sind sowohl Gemeinden und [gemeinnützige juristische Personen, wie z. B. Vereine und Stiftungen](#) (Maßnahme A und B) als auch Betriebsinhaber, die eine landwirtschaftliche Tätigkeit ausüben (Maßnahme B)

Der Antragsstichtag für die zweite Antragsrunde ist in diesem Jahr der 17.05.2022. Bis dahin müssen das vollständig ausgefüllte und unterschriebene Antragsformular samt Anlagen sowie die unterschriebenen Erklärungen des Zuwendungsempfängers und weiterer erforderlicher Unterlagen dem NLWKN vorliegen.

Alle Unterlagen und weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des NLWKN zur GAK-Förderung.

Bitte beachten Sie im Falle einer Antragstellung die Informationen gemäß Art. 13 und Art. 14 Datenschutz-Grundverordnung.

Die Projektanträge sind in digitaler und in schriftlicher Form unter folgenden Kontaktadressen einzureichen:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz  
-Direktion-  
z.Hd. Aylin Schulte  
Im Dreieck 12  
26127 Oldenburg

und

E-Mail: [gak@nlwkn.niedersachsen.de](mailto:gak@nlwkn.niedersachsen.de)

*Eine Anmeldung für den Info-Newsletter kann unter der angegebenen Email-Adresse erfolgen. Über den Newsletter werden zum Beispiel Beginn der neuen Antragsperiode und etwaige Änderungen mitgeteilt.*

## Artenporträts

In jedem Newsletter sollen stellvertretend für die Artenvielfalt einige Arten porträtiert werden. Denn nur was wir kennen, können wir schützen.

### Gehölz: Schlehe

Nicht von allen geliebt, aber für die Natur unverzichtbar: die weitverbreitete Schlehe (*Prunus spinosa*) gehört zu unseren Rosengewächsen (*Rosaceae*) und prägt mit ihren ab März auffallend weißblühenden Büschen auch heute noch so manche Kulturlandschaft.

Besonders in trockenwarmen, lichtdurchfluteten Hecken findet man Schlehen. Als Pioniergehölz kann die Schlehe dank ihrer weitreichenden Wurzelschösslinge schnell undurchdringliche Gebüsche bilden. Dabei stellt sie kaum Ansprüche an den Boden und kommt deutschlandweit bis in die Alpen in Höhen von 1000 Meter vor.



© Florian Gade

Aufgrund ihrer frühen Blüte und reichen Pollen- und Nektargehaltes haben Schlehen für heimische Wildbienen eine herausragende Bedeutung. Neben der Honigbiene und den Hummeln sammeln 19 weitere Wildbienenarten, überwiegend Sandbienen (*Andrena*) und Mauerbienen (*Osmia*) ihre Blütenprodukte an diesen Gehölzen. Für über 130 Schmetterlingsraupen ist sie Raupenfutterpflanze und auch für viele Vogelarten ist der bis zu 3 Meter hoch werdende Strauch bedeutsam. Die dornigen, sparrig verzweigte Schlehengebüsche eignen sich hervorragend zum Nisten und Verstecken. Der Neuntöter (*Lanius collurio*) kann hier Beutetiere aufspießen und im Herbst bieten die dicken, blau bereiften Beeren über 20 Vogelarten Nahrung.

### Vogel: Nachtigall

Die Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) kommt im April aus ihrem Winterquartier im tropischen Afrika zurück und erfreut uns rund um die Uhr mit ihren abwechslungsreichen, vielen verschiedenen Tönen. Schon ihr Name verrät sie als „Nachtsängerin“. Doch dieses Verhalten geben die Männchen auf, sobald sie eine Partnerin gefunden haben. Fortan wird nur noch tagsüber zur Revierabgrenzung gesungen.

Nach der Paarbildung beginnt der Nestbau. Am Boden oder dicht über dem Boden wird das Nest in der Krautschicht in Büschen oder im Unterholz angelegt. In einer mit Moos ausgepolsterten Nestmulde aus trockenen Laub werden 4 - 6 olivbraungraue Eier gelegt und ca. 2 Wochen lang ausgebrütet.

Die Nachtigall liebt Deckung in ihrem Lebensraum. Diese findet sie in unterholzreichen Auwäldern entlang von Flüssen und Seen, aber auch in großen Parks und Friedhöfen im Siedlungsbereich. Eine Kulturlandschaft mit vielen, dichten Feldgehölzen und Hecken bietet ihr ein willkommenes Zuhause. Hier finden sie auch ausreichend Nahrung aus Insekten, Larven, Spinnen, Würmern und Schnecken. Im Herbst fressen sie, wenn die Insekten knapp werden, auch Beeren.



© Klaus Kuttig

Ihr Aussehen ist im Vergleich zum Gesang unauffällig, zudem hält sich die Nachtigall eher versteckt. Das Obergefieder ist gleichmäßig hellbraun, nur der Schwanz hebt sich rostbraun hervor. Ihr Bauch und die Unterseite sind dagegen gräulich. Der feine, dunkle Schnabel hat eine gelbe Basis und um ihre dunklen Augen zeigt sich ein heller Ring.

### Schmetterling: Pflaumen-Zipfelfalter

Die Schlehe (*Prunus spinosa*) ist die wichtigste Futterpflanze der Raupen des Pflaumen-Zipfelfalters (*Satyrrium pruni*). Nach dem Schlüpfen im Spätwinter werden zunächst Blütenknospen gefressen, dann die Blüten und später die Blätter. Auch an verwandten Sträuchern wie der Gewöhnlichen Traubenkirsche (*Prunus padus*) und Pflaumen kann man Raupen bzw. im Winter Eier finden und identifizieren. Die Eier sind kleine, weißliche ins bräunlich übergehende runde Gebilde mit einer mittigen Vertiefung und einer unebenen Oberfläche. Diese werden zur Überwinterung einzeln an dünne Zweige in Blütenknospennähe angehaftet. Im Ei überwintern die fertigen Raupen, die ab April schlüpfen und dann auf Nahrungssuche gehen.



© Klaus Kuttig

Junge Raupen sind erst bräunlich, dann teils braun und grün und später grün bis giftgrün. Sie haben mehrere aufragende, bucklige kleine Zacken auf dem Rücken, die hell oder bräunlich gefärbt sind und werden bis zu 18 mm lang. Ab Mitte Mai sind die Raupen ausgewachsen und verpuppen sich etwa in Kopfhöhe an dünnen Zweigen oder Blättern. Bemerkenswert ist die gewölbte Form sowie die schwarzbraun und weiß gefleckte Färbung der Puppen, die so an Vogelkot erinnern. Diese Tarnung hilft beim Überleben in der letzten Entwicklungsphase zum ausgewachsenen Falter.

Dann haben sie eine dunkelbraune Oberseite. Bei sitzenden Pflaumen-Zipfelfaltern werden die Flügel nicht geöffnet, sodass Beobachter\*innen meist die hellere braune Unterseite mit den orangenen Rand und den dünn abgesetzten Flecken wahrnehmen können. Bei Weibchen geht das orange Band auch über die Vorderflügelunterseite. Von Juni bis August fliegen diese Schmetterlinge. Ihre Flügelspannweite beträgt 25-28 mm. Adulte Tiere findet man nektarsaugend bevorzugt an weißen Blüten wie Holunder, Brombeere oder Gewöhnlicher Liguster.

Bevorzugte Lebensräume des Pflaumen-Zipfelfalters sind warme, windgeschützte Schlehengebüsche und -hecken. Häufig trifft man die Art an Schlehen in Kombination mit Magerwiesen an.

### Wildbiene: Rote Ehrenpreis-Sandbiene

Ein nicht alltäglicher Fund ist die nicht gerade seltene und sogar auffällig gefärbte Rote Ehrenpreis-Sandbiene (*Andrena labiata*). Mit ihrem sehr auffällig rot-schwarz gefärbten Hinterleib kann diese fast 1 cm große Sandbienenart auch im Gelände gut erkannt und bestimmt werden.

Der auffällige Hinterleib ist Merkmal beider Geschlechter. Mit etwas Übung können die etwas kugeligere Weibchen aber gut erkannt werden. Die Männchen haben eine deutliche helle Behaarung, wohingegen die Weibchen die typischen Sammelnkörbchen an den Hinterbeinen haben. Ihre Nester werden in offene Bodenstellen angelegt.

Beim Blütenbesuch sind die Weibchen der Roten Ehrenpreis-Sandbienen nicht spezialisiert. Man findet sie daher an vielerlei krautigen Gewächsen. U. a. sammeln sie von Korbblütler (*Asteraceae*), Kreuzblütler (*Brassicaceae*), Nelkengewächse (*Caryophyllaceae*), Lippenblütler (*Lamiaceae*) und Hahnenfußgewächsen (*Ranunculaceae*), aber natürlich findet man sie auch häufig am Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*).

Sonnig gelegene, spät gemähte Krautsäume an sonnigen Hecken mit blühendem Gamander-Ehrenpreis und Offenbodenstellen bieten ihnen beste Bedingungen. Die Rote Ehrenpreis-Sandbiene gilt deutschlandweit und in Niedersachsen als ungefährdet. Lediglich in einzelnen Bundesländern steht sie auf der Vorwarnliste.



Weibchen © Jann Wübbenhorst



Weibchen © Klaus Kuttig

## Veranstaltungen & Termine

- 29.04.22 - Online-Tagung zum Tag der Streuobstwiese
- 06.05.22 - Workshop: Was will mein Boden mir sagen?
- 11.05.22 - Online-Vortrag: Ökologisch Mähen – wie pflege ich meine Wiese insektenschonend?
- 16. - 18.05.22 - Einführung in die visuelle Baumkontrolle
- 17.05.22 - Biodiversität auf landwirtschaftlichen Betrieben - Was können wir tun?
- 18.05.22 - Vorführung: Unkrautmanagement auf Wegen und Flächen im Garten
- 29.05.22 - Agroforstwirtschaft – Eine Praxis für das Ammerland?
- 30./31.05.22 - Vorausschauende Jungbaumpflege (Praxis)
- 09./10.06.22 - 2. Lüneburger Bodentag (Kombiticket für beide Tage)
- 10.06.22 - Im Garten ein Summen – Insektenfreundl. Gartengestaltung in Theorie & Praxis
- 17.06.22 - Im Garten ein Summen – Insektenfreundl. Gartengestaltung in Theorie & Praxis
- 18.06.22 - Im Garten ein Summen - Tipps für eine bienenfreundliche Gartengestaltung

**Weitere Termine werden folgen und per E-Mail sowie auf der Homepage der Kooperationspartner bekannt gegeben.**

### Online-Tagung zum Europaweiten Tag der Streuobstwiese

am 29.04.2022 | 14:30 bis 17 Uhr | Veranstaltung des Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen | online

Zum zweiten Mal findet in diesem Jahr der Europaweite Tag der Streuobstwiese statt – diesmal am 29. April 2022. Um weiter auf die Bedeutung von Streuobstwiesen und ihre biologische Vielfalt in Niedersachsen und auch in Europa aufmerksam zu machen, veranstalten das Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen e. V. und der BUND Niedersachsen eine Online-Tagung an. Von 14:30 bis 17:00 Uhr erfahren Interessierte im Rahmen von zwei Vorträgen mehr über die aktuelle Situation der Streuobstwiesen in Niedersachsen und Europa, den gesetzlichen Schutz des Biotops sowie über die europäische Vernetzung im Bereich Streuobst.

Vorträge zu den Themen „Tag der Streuobstwiese - rettet die europäische Vernetzung das Streuobst?“ (Hannes Bürckmann, Hochstamm Deutschland e.V.) und „Streuobstwiesen in Niedersachsen – gesetzlicher Schutz und Kartierung“ (Dr. Olaf von Drachenfels und Felix Schramm, NLWKN)

Vortrag ist kostenfrei. Interessierte müssen sich allerdings anmelden unter: [info@streuobstwiesen-buendnis-niedersachsen.de](mailto:info@streuobstwiesen-buendnis-niedersachsen.de) – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

## Workshop: Was will mein Boden mir sagen?

am 06.05.2022 | 15 bis 18 Uhr | Veranstaltung der LWK, Bezirksstelle Osnabrück

Unausgenutzte Nährstoffreserven, Verdichtungen im Boden, geringe Gefügestabilität und weitere Bodeneigenschaften können Ursachen für verschenkte Ertragspotentiale sein. Nur wer die Probleme seines Bodens kennt, kann durch gezielte Bodenbearbeitung seine Erträge nachhaltig optimieren. Eine sorgsame Bodenpflege kann hierbei die Auswirkungen extremer Wetterereignisse und Klimaveränderungen auf den Pflanzenbestand mildern.

Wir zeigen Ihnen, wie Sie den Zustand Ihres Bodens anhand der Spatendiagnose selbständig beurteilen können: Ein Griff zum Spaten, das Ausgraben und Beurteilen eines Bodenblocks aus dem Krumbereich und ergänzend auch aus dem darunter folgenden Unterboden ermöglichen, anhand einfacher feststellbarer Merkmale, Aussagen über den Zustand des betrachteten Bodens zu machen.

Wir treffen uns im Seminarraum der Bezirksstelle Osnabrück. Die Praxisübung findet im benachbarten Erlebnispark-Boden des Landkreises Osnabrück statt.

Besondere Edelreiser von Apfelsorten, Apfel-Unterlagen, Messer sowie Materialien sind vorhanden.

Anmeldeschluss 29.04.2022 – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

## Online-Vortrag: Ökologisch Mähen – wie pflege ich meine Wiese insektenschonend?

am 11.05.2022 | 18 bis 20 Uhr | Veranstaltung des Streuobstwiesen-Bündnis Niedersachsen | online

Artenreiche Wiesen sind wahre Paradiese für Insekten – umso mehr, wenn sie zusätzlich von Obstbäumen bewachsen sind. Damit eine Wiese Wiese bleibt, muss sie jedoch regelmäßig gepflegt werden. Dass diese Pflege nicht nur Auswirkungen auf die zurückgeschnittenen Pflanzen hat, sondern auch auf die dort lebenden Kleintiere und Insekten, belegen diverse Studien aus den letzten Jahren.

Mit Bekanntwerden des massiven Insektensterbens unter anderem durch die „Krefelder Studie“, begann bei den Herstellern von Mahdtechnik ein regelrechtes Wettrennen in puncto Insektenschutz. Die Spannweite reicht von sogenannten „Ökomulchern“ mit Insektenscheuchvorrichtungen bis hin zu ausgefeilter Messerbalkentechnik. Neben der verwendeten Technik spielen aber auch das Mahdregime, sowie die Abfuhr des Schnittgutes eine entscheidende Rolle für die Förderung der Biodiversität auf den gemähten Flächen.

In einem Vortrag am 11. Mai 2022 von 18 bis 20 Uhr wird Sinja Zieger vom Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V. die Ergebnisse und Pflegeempfehlungen aus dem LEADER-Projekt „Blühende Wegränder und Feldsäume“ vorstellen. Anschließend wird Bernhard Schirutschke, der das Unternehmen „Ökologisch Mähen“ leitet, von seiner praktischen Arbeit mit Messerbalkentechnik in der Landschaftspflege berichten.

Anmelden können sich Interessierte bis zum 9. Mai unter [info@streuobstwiesen-buendnis-niedersachsen.de](mailto:info@streuobstwiesen-buendnis-niedersachsen.de) ; Vortrag ist kostenfrei. – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

## Einführung in die visuelle Baumkontrolle

am 16. – 18.05.2022 | Veranstaltung der LWK, Park der Gärten gGmbH

Wenn wir die Sprache der Bäume verstehen, können wir Schäden und Gefahren frühzeitig erkennen und sicher beurteilen. Ziel des Seminars ist es, die Grundlage für eine qualifizierte

und sichere Baumbeurteilung zu legen. Dies bedeutet: Die Vitalität anhand der Kronen- und Verzweigungsstruktur unterscheiden – Körpersprache der Bäume – wichtige holzzeretzende Pilze und bruchgefährdete Kronenteile erkennen. Zudem werden rechtliche Grundlagen der Verkehrssicherungspflicht (FLL-Baumkontroll-Richtlinie 2010) behandelt.

Durch das Seminar führt Sie Thomas Ludwig der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Baumpflege. Die Theorie wechselt mit Praxisübungen.

Anmeldung bis 02.05.2022 – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

### **Biodiversität auf dem landwirtschaftlichen Betrieb – Was können wir tun?**

am 17.05.2022 | 9:30 bis 15:30 Uhr | Veranstaltung der LWK, Bezirksstelle Oldenburg-Nord

Nicht zuletzt „Der Niedersächsische Weg“ hat das Thema Biodiversität und den wichtigen Beitrag der Landwirtschaft zur Mitwirkung für den Natur-, Arten- und Gewässerschutz verdeutlicht.

Jeder landwirtschaftliche Betrieb besitzt unterschiedliche Möglichkeiten, auf der Hofstelle und den Flächen die biologische Vielfalt zu fördern. Vieles wird auch schon traditionell oder beispielsweise mit den Agrarumweltmaßnahmen oder der Bewirtschaftung von Kompensationsflächen bewirkt. Diese und neue Maßnahmen, die in der Summe Nachhaltiges für die Umwelt bringen und das Image der Landwirtschaft verbessern, sollen aufgezeigt werden. Auch die Sammlung der vorhandenen Leistungen des Betriebes in dem Bereich können sehr gut zur Außendarstellung genutzt werden.

Dieses Seminar soll dazu inspirieren, selbst mit kleinen Maßnahmen für Haus, Hof und Garten sowie auf und an den Flächen etwas für die Biodiversität zu tun. In Vorträgen, im gemeinsamen Austausch mit Interessierten und mit einer Exkursion/Feldbegehung werden die aufgeführten Themen behandelt.

Anmeldung bis 29.04.2022 – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

### **Vorführung: Unkrautmanagement auf Wegen und Flächen im Garten**

am 18.05.2022 | 14 bis 17 Uhr | Veranstaltung der LWK, Hof Glindemann

Dieser Schaubachmittag richtet sich an Privatpersonen, die auf /vor ihrem Grundstück für das „Unkrautmanagement“ verantwortlich sind.

Es werden verschiedene Firmen mit Geräten vor Ort sein, die der Wildkrautbekämpfung dienen und im Einsatz vorgeführt werden.

In Kurzvorträgen gibt es Einblicke zu den rechtlichen Rahmenbedingungen zur Unkrautbekämpfung auf befestigten Flächen und Vorschläge, wie Vegetationsmanagement auf Wegen und Plätzen gelingen kann. Ferner werden Möglichkeiten vorgestellt, dem Thema Unkrautunterbindung mit gartengestalterischen Maßnahmen zu begegnen.

Anmeldung bis 16.05.2022 – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

### **Biodiversität auf dem landwirtschaftlichen Betrieb – Was können wir tun?**

am 18.05.2022 | 10 bis 16 Uhr | Veranstaltung der LWK, Außenstelle Bersenbrück

Das Seminarangebot richtet sich an interessierte Landwirte sowie Verbraucher und Akteure im ländlichen Raum und soll die Sensibilität für Umwelt, Natur und Landschaft stärken.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung wird auf einem landwirtschaftlichen Betrieb das Auge des Teilnehmers für die kleinen und großen Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität geschärft. Im Rahmen eines Rundganges durch Hof und Flur werden anhand von vorhandenen Strukturen Tipps zur Verbesserung der Biodiversität gegeben. Gleichzeitig werden bestehende Fördermöglichkeiten aufgezeigt und bewährte Methoden erläutert.

Dieses praktische Seminar ist ein erster Schritt, um sich mit dem komplexen Thema auseinanderzusetzen und einen persönlichen Beitrag zur Biodiversität zu leisten.

Anmeldung bis 04.05.2022 – weitere Informationen und Anmeldung

### **Agroforstwirtschaft – Eine Praxis für das Ammerland?**

am 29.05.2022 | 11 bis 17 Uhr | Veranstaltung im Projekt „Eigene Vielfalt“ zusammen mit der BUND Kreisgruppe Ammerland

Das Seminarangebot richtet sich an interessierte Landwirte, Ehrenamtliche im Naturschutz und Akteure im ländlichen Raum und soll Perspektiven für Umwelt, Natur und Landschaft schaffen.

Teilnehmer\*innen erhalten die Gelegenheit sich bei einer gemeinsamen Fahrt zum Hof Böckmann (Landkreis Vechta) praxisnah Möglichkeiten von Agroforstsystemen in Norddeutschland anzusehen und im gegenseitigen Austausch die Perspektiven fürs Ammerland zu besprechen.

Auf dem Hof Böckmann wird auf 30 ha ein Agroforstprojekt mit einer Mischkultur aus Haselnüssen, Walnüssen, Esskastanien sowie Stein- und Kernobst entwickelt. In Vorträgen und Flächenbesichtigungen sollen wirtschaftliche Möglichkeiten und ökologische Vorteile gezeigt werden.

Organisiert wird eine gemeinsame Fahrt ab Westerstede sowie Verpflegung vor Ort. Für Fahrt und Verpflegung wird ein Selbstkostenbeitrag/Teilnehmer\*in erhoben.

Eine Einladung mit allen Infos wird zeitnah unter [www.bund-niedersachsen.de/eigene-vielfalt](http://www.bund-niedersachsen.de/eigene-vielfalt) und [www.bund-ammerland.de](http://www.bund-ammerland.de) zu finden sein.

Wir bitten Interessierte um verbindliche Anmeldung bis 20.05. per Email bei Dieter Grausdies ([dieter.grausdies@bund-ammerland.de](mailto:dieter.grausdies@bund-ammerland.de)). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

### **Vorausschauende Jungbaumpflege (Praxis)**

am 30./31.05.2022 | 9 bis 17 Uhr | Veranstaltung der LWK, Landhotel Behre

Jungbäume schneiden ist wie Autofahren: Durch kleine Korrekturen am Lenkrad halten wir den Kurs. Ziele des Konzeptes der vorausschauenden Jungbaumpflege sind zum einen verkehrssichere sowie pflegeleichte Bäume und zum anderen eine Reduzierung der Kosten in der späteren Baumpflege. Die Jungbaumpflege ist der wichtigste Schnitt im Bereich der Baumpflege.

Durch das Seminar führt Sie Thomas Ludwig der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Baumpflege. Die Theorie wechselt mit Praxisübungen.

Anmeldeschluss 16.05.2022 – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

## 2. Lüneburger Bodentag

am 09./10.06.2022 | Veranstaltung der LWK, Landwirtschaftliches Bildungszentrum LBZ Echem

andwirt\*innen nehmen bei der Erzeugung gesunder Lebensmittel zunehmend in den Fokus, die Bodenfruchtbarkeit zu fördern, Humus anzureichern, die natürliche Artenvielfalt zu erhalten, den Einsatz von Betriebsmitteln zu reduzieren und ihre Flächen durch eine veränderte Bewirtschaftung oder neue Anbausysteme auf Extremwetter wie Dürre oder Starkregen vorzubereiten.

Mit dem 2. Lüneburger Bodentag bieten wir allen Interessierten hierzu aktuelle Fachvorträge, praxisnahe Workshops und Raum für kollegialen Austausch auf Augenhöhe. Als Bildungszentrum mit dem Schwerpunkt Tierhaltung beziehen wir auch die Wechselwirkung von Tierhaltung und Bodengesundheit thematisch ein.

Am 1. Tag widmen wir uns Themen einer bodenschonenden und aufbauenden Landwirtschaft. Am 2. Tag wird sich alles um den Schwerpunkt Agroforstsysteme drehen. Sie können sich für nur einen der beiden Tage anmelden oder das Kombiticket für beide Tage buchen.

[Anmeldung für beide Tage](#)

[Anmeldung 1. Tag](#): aufbauende Landwirtschaft

[Anmeldung 2. Tag](#): Agroforstwirtschaft im Fokus

## Im Garten ein Summen - Tipps für eine insektenfreundliche Gartengestaltung

am 10.06.2022 | 13:30 bis 17:30 Uhr | Veranstaltung der LWK, Heidekräuter/Biolandhof Ostermann

Nicht nur die Honigbienen, insbesondere auch die Wildbienen und Hummeln haben für uns eine große ökologische Bedeutung, brauchen wir sie doch dringend zur Bestäubung unserer Kulturfrüchte.

Durch manch moderne Gartengestaltung und übertriebenen Ordnungssinn werden die Zufluchtsorte und Nahrungsangebote drastisch reduziert. Dagegen können wir alle etwas tun. Themen:

- Welt der Wildbienen
- Eigenarten und Bedürfnisse
- Maßnahmen zur Förderung der Insekten im Garten
- Auswahl der Pflanzen

Anmeldeschluss 03.06.2022 – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

## Im Garten ein Summen - Tipps für eine insektenfreundliche Gartengestaltung

am 17.06.2022 | 13:30 bis 17:30 Uhr | Veranstaltung der LWK, Gemeinschaftsgarten der Familien Avancici und Wehrs

Nicht nur die Honigbienen, insbesondere auch die Wildbienen und Hummeln haben für uns eine große ökologische Bedeutung, brauchen wir sie doch dringend zur Bestäubung unserer Kulturfrüchte.

Durch manch moderne Gartengestaltung und übertriebenen Ordnungssinn werden die Zufluchtsorte und Nahrungsangebote drastisch reduziert. Dagegen können wir alle etwas tun. Themen:

- Welt der Wildbienen
- Eigenarten und Bedürfnisse
- Maßnahmen zur Förderung der Insekten im Garten
- Auswahl der Pflanzen

Anmeldeschluss 10.06.2022 – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

## Im Garten ein Summen - Tipps für eine bienenfreundliche Gartengestaltung

am 18.06.2022 | 10 bis 15 Uhr | Veranstaltung des LWK, Außenstelle Stade

Summ, summ, summ... nicht nur Honigbienen, sondern auch Wildbienen und Hummeln haben für uns eine große ökologische Bedeutung. Wir brauchen Sie zur Bestäubung unserer Kulturfrüchte. Durch manche moderne Gartengestaltung oder zu ausgeprägten Ordnungssinn werden Zufluchtsorte und Nahrungsangebote für Bienen drastisch reduziert. Dagegen können wir etwas tun und die biologische Vielfalt fördern.

Darum geht´s im Seminar:

- Welt der Wildbienen
- Eigenarten und Bedürfnisse
- Maßnahmen zur Förderung der Insekten im Garten
- Pflanzenauswahl
- 

Im Anschluss an den fachlichen Teil besichtigen wir den insektenfreundlichen Garten von Familie Meyer-Rohlfing in Wangersen. Anmeldeschluss 01.06..2022 – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

## Forum „Landwirtschaft: gemeinsam Zukunftsräume erkunden“

Das Forum möchte überregional Menschen, Ideen und Projekte mit der biologischen Vielfalt unserer Natur- und Kulturlandschaft verbinden. Dabei wird gemeinsam eine der vielfältigsten Regionen Deutschlands erkundet und in vielen Gesprächen, Präsentationen und Vorführungen Wege erschlossen, die die Vielfalt der Landnutzung integrativ verbinden.

Landwirtschaft bedeutet, dass in der Fläche multifunktionelle Werte geschaffen werden, die weit über wiegbare Ernteprodukte hinausgehen. Biodiversität, Kultur und soziale Interaktion sind dabei wichtige Bausteine, die sich auch in den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen wiederfinden.

Das „Forum Landwirtschaft“ möchte die naturbasierte Wertschöpfung in guten Landschaften vermitteln. Das Forum ist eine regionale Tagung mit regionalen Gastgebern ausgerichtet für ein überregionales Publikum und wandert durch die besten Naturräume des deutschsprachigen Raums. Vom 24. bis zum 26. Juni 2022 findet das erste Forum „Landwirtschaft“ in Niedersachsen - genauer in Amt Neuhaus in der Elbtalau - statt. Das Publikum erwarten spannende Vorträge und Exkursionen.

Das komplette Programm und wissenswerte Informationen zur Anmeldung finden Sie hier:  
<https://landwirtschaft.org/>